



Parlament

Der Grüne Klub im Parlament
A-1017 Wien

Telefon (01) 401 10 - 6698
Telefax (01) 401 10 - 6793, 6883
Email: infopool@gruene.at
Web: <http://www.gruene.at>

Sehr geehrte Chairperson-in-Office der OSCE Kanat Saudabayev,
sehr geehrter OSCE Secretary General Marc Perrin de Brichambaut,
sehr geehrter ODIHR Director Janez Lenarcic,
sehr geehrter Außenminister Dr. Michael Spindelegger!

Die OSCE/ODIHR besetzt mit Anfang August den Posten für den Leiter des Referates e-voting neu. Für den Posten vorgesehen ist dem Vernehmen nach Mag. Robert Krimmer. Das ist insoweit verwunderlich und in höchstem Masse fragwürdig, als gerade Mag. Krimmer mit seinem Unternehmen E-Voting.CC GmbH maßgeblich an der Vorbereitung, Durchführung und Evaluierung des missglückten Projektes „E-Voting bei den Öh-Wahlen 2009“ beteiligt war.

Die Probleme, die E-Voting bei den ÖH-Wahlen 2009 mit sich brachte, resultieren darin, dass E-Voting in Österreich von der politischen Agenda verschwunden ist.

Mag. Krimmer soll nun für die OSCE Wahlen mit E-Voting überwachen, wo er doch maßgeblich dazu beigetragen hat, dass E-Voting als neues demokratisches Instrument wegen dieser ÖH-Wahlen auf Jahre hinaus beschädigt ist.

Ich bin verwundert und irritiert. Vor allem auch über jene Personen, die Mag. Krimmer in Österreich politisch unterstützt haben.

Als Nationalratsabgeordnete im österreichischen Parlament, Verfassungssprecherin der Grünen und Juristin ist es meine Aufgabe, die Einschränkung unserer Grundrechte – auch in ihren Ansätzen – zu bekämpfen. Daher schreibe ich Ihnen diesen Brief. Ich bin zutiefst besorgt darüber, dass die OSCE einen wichtigen Posten mit einer Person besetzt, die in einen E-Voting-Skandal – als solches muss man die Vorgänge rund um die elektronische Wahl der Studentenvertretung in Österreich bezeichnen – verwickelt ist. Ich kann mir als Nationalratsabgeordnete nicht vorstellen, dass eine solche Person die Werte der OSCE im Bereich E-Voting glaubwürdig vertreten kann.

Ich finde es erstaunlich und bin verwundert darüber, dass das österreichische Außenministerium gegen diese Postenbesetzung keine Einwände vorgebracht hat.

Die OSCE braucht Glaubwürdigkeit, um in Ländern mit niedrigeren Standards bei demokratischen Wahlen Hilfestellung leisten zu können. Die Person, die für diesen Posten vorgesehen ist, mangelt es, so meine ich als politische Mandatarin, an dieser Glaubwürdigkeit. Dies zum Schaden der OSCE im Allgemeinen und Österreichs im Speziellen.

Als Nationalratsabgeordnete habe ich in dieser Angelegenheit wiederholt das parteiübergreifende Gespräch gesucht. Ich bedauere, dass der verantwortliche Minister Dr. Johannes Hahn, der heute EU-Kommissar ist, und die beteiligten Personen offenbar den Weg der Verleugnung der bestehenden Unregelmäßigkeiten gesucht haben. Das werde ich als kämpferische und demokratisch legitimierte Abgeordnete nicht zulassen.

Der Sachverhalt

Mag. Robert Krimmer ist Gründer und alleiniger Geschäftsführer der „E-Voting.CC Gesellschaft für elektronische Wahlen und Partizipation gemeinnützige GmbH“. Er wurde vom damaligen österreichischen Wissenschaftsminister Johannes Hahn – jetzt EU-Kommissar für Regionalpolitik – ohne öffentliche Ausschreibung als führender Berater für die Durchführung von E-Voting bei der ÖH Wahl 2009 beauftragt. Die ÖH (Österreichische Hochschülerschaft) ist das „Studentenparlament“ der Universitäten Österreichs. Da es sich um eine – in Österreich traditionell wichtige - demokratische Wahl handelt, sind die Vorgänge rund um diesen Wahlgang keineswegs unwichtig. Ganz im Gegenteil.

Das Unternehmen des Mag. Krimmer hat mit anderen Unternehmen diese Wahl vorbereitet, durchgeführt und – pikanterweise – auch selbst im Auftrag des BMWF evaluiert. Aufgrund der Unregelmäßigkeiten wurde die Wahl in einigen Fällen bereits erfolgreich angefochten, mehrere Beschwerden, u.a. an den Verfassungsgerichtshof, sind noch anhängig – eine Blamage für die Verantwortlichen. Mehr noch: Höchste Repräsentanten des Staates haben in Kauf genommen, dass demokratische Grundwerte bei einer demokratischen Wahl nicht eingehalten werden. Das bezeichne ich als einen Skandal!

Der Skandal in Kurzfassung

Die mit der Durchführung betraute Firma ist mitverantwortlich dafür, dass das Projekt E-Voting in Österreich demokratiepolitisch desavouiert wurde: Es besteht parteiübergreifender Konsens darüber, dass es unwahrscheinlich ist, dass E-Voting in Österreich nochmals zum Einsatz kommen kann und wird. Grund dafür sind nicht zuletzt die mit der Durchführung betrauten Firma und vor allem der führende Berater des BMWF, Mag. Robert Krimmer.

Welche Unregelmäßigkeiten umfasst dieser Skandal?

- Drei Tage vor Bekanntgabe der öffentlichen Ausschreibung eines E-Votingsystems für die ÖH-Wahlen 2009 gründete Robert Krimmer am 17. Dezember 2007 die gemeinnützige Gesellschaft E-Voting.CC mit dem Geschäftszweck „Consulting“.
- E-Voting.CC erhält ohne gesetzlich vorgeschriebene öffentliche Ausschreibung den Auftrag, das österreichische Wissenschaftsministerium bei E-Voting im Rahmen der ÖH-Wahl 2009 zu beraten. Hier wäre zu prüfen, ob dieser Zuschlag nicht eine Umgehung des Bundesvergabegesetzes bedeutet
- Das am 20. Dezember 2007 eröffnete öffentliche Ausschreibungsverfahren wurde vor einer Entscheidung des Bundesvergabebeamten über Einsprüche unterlegener Bieter gegen die Zuschlagsentscheidung an die Bundesrechenzentrum GmbH und die Firma Scytl gestoppt und die Ausschreibung zurückgezogen.
- Eine erneute Auftragserteilung ohne öffentliche Ausschreibung erfolgte im Dezember 2008 an die Bundesrechenzentrum GmbH und die Firma Scytl.
- Die Firma Scytl ist ein führender Anbieter von E-Voting-Systemen und war mit ihrem System an E-Voting-Wahlen beteiligt, die nach dem Evaluierungsbericht der Electoral Commission zu Kommunalwahlen im UK 2007 und nach einem Urteil des finnischen Obersten Verwaltungsgerichtes allgemein als gescheitert bekannt sind.
- Die Firma Scytl schaltete während des Vergabeverfahrens eine bezahlte Anzeige in der von E-Voting.CC herausgegebenen Zeitschrift „Modern Democracy“.
- Während der Wahlen gab es etliche Ungereimtheiten, z. B. falsche elektronische Stimmzettel, fehlende Kurzbezeichnungen wahlwerbender Gruppen uvm. Kurz die gleichen Beobachtungen, die bereits aus dem neutralen Evaluierungsbericht der britischen Electoral Commission aus 2007 bekannt waren, konnten erneut gemacht werden.

- Der offizielle Evaluierungsbericht über E-Voting bei den ÖH-Wahlen 2009 wurde von Mag. Krimmer bzw. E-Voting.CC und anderen projektbeteiligten Auftragnehmern des BMWF erstellt.
- Der damalige Minister hat die Person auch weiterhin unterstützt und hat auch in der Folge keine sichtbaren Konsequenzen gegen die verantwortliche Person umgesetzt.

Als Verfassungssprecherin der Grünen im österreichischen Parlament sind mir demokratische Standards sehr wichtig. Ich werde dafür kämpfen, dass Unregelmäßigkeiten, die unsere Grundrechte einschränken, Konsequenzen haben. Für Österreich ist die Unterstützung dieser Postenbesetzung beschämend, die OSCE könnte damit ihren guten Ruf als wichtige neutrale Institution in Demokratischen Prozessen gefährden .
Ich ersuche die OSCE/ODIHR daher Ihre Position nochmals zu überdenken und den Außenminister zu handeln.

Hochachtungsvoll

Mag. Daniela Musiol
Abgeordnete zum Österreichischen Nationalrat
Verfassungs- und Familiensprecherin der Grünen
Vienna – Austria
daniela.musiol@gruene.at

Kopie ergeht an:

OSCE Secretary General Marc Perrin de Brichambaut
<http://www.osce.org/sg/contacts.html>

ODIHR Director
The OSCE's Office for Democratic Institutions and Human Rights is led by Ambassador Janez Lenarcic of Slovenia.
<http://www.osce.org/odihhr/contacts.html>

Dr. Michael Spindelegger; michael.spindelegger@bmeia.gv.at

VertreterInnen der Presse;

Mag. Christine MOSER - Abteilungsleiterin Abteilung II.7
Ausßenministerium christine.moser@bmeia.gv.at

Mag. Robert KRIMMER – r.krimmer@e-voting.cc